



„Christ ist erstanden“

Osternachtfeier in der Stadtkirche Bad Kissingen (BR-Übertragung)

** es gilt das gesprochene Wort **

Liebe Gemeinde zu Hause und hier in der Bad Kissinger
Stadtkirche,

„Christ ist erstanden! Halleluja!“ – dieser alte Ruf, lässt
mich in meinem Herzen verstehen, dass jetzt wirklich
Ostern ist! Ich finde es faszinierend, dass er mich und uns

alle hinein nimmt in eine Gemeinschaft von über 2 Mrd. Menschen weltweit, die ihn in diesen
Tagen und Wochen alle miteinander teilen. Und ich stoße diesen Osterruf umso
leidenschaftlicher und freudiger aus, weil ich weiß, wie ich damit gleichzeitig mit all den
Menschen verbunden bin, die so in den letzten 2000 Jahren auch gerufen haben.

Menschen, die durch gute, aber auch durch schlimme Zeiten gegangen sind und immer wieder
von Neuem Kraft und Zuversicht aus dieser Botschaft gewonnen haben: Der Tod hat nicht
gesiegt. Das ist am Grab bei Jesus so. Und das wird auch bei mir so sein. Und das wird am Ende
auch die ganze Welt erfahren.

Viele haben durch die Zeiten bis heute in schweren Tagen gesagt: Wenn ich nicht von Ostern
wüsste, dann könnte ich nicht weitermachen. Wenn ich durch die Dunkelheit hindurch das Licht
nicht schon sehen würde, dann wäre meine Kraft am Ende.

Kann das sein? Kann das wirklich stimmen, was der Evangelist Matthäus und die drei anderen
Evangelisten da berichten: dass Jesus auferstanden ist?

Sicher ist, dass damals etwas Unglaubliches passiert ist. Sonst wäre die Wucht, mit der sich die
Botschaft verbreitet hat, nicht zu verstehen. Ob das Grab, an das die Frauen kamen, tatsächlich



leer war? Bis in die biblischen Berichte hinein wird deutlich, wie man Erklärungsversuche dafür zu finden versucht hat, etwa, dass der Leichnam Jesu einfach geklaut worden sei.

Als sicher kann gelten, dass die Jüngerinnen und Jünger Jesu, die doch völlig am Boden waren, Erfahrungen gemacht haben, die alles geändert haben, die in ihnen große Freude und große Zuversicht ausgelöst haben. Eine weltweite Hoffnungsbewegung ist daraus entstanden. Und wir hier in Bad Kissingen und zu Hause an den Bildschirmen feiern heute, dass wir Teil dieser großen Hoffnungsbewegung sein dürfen.

„Es gibt Böses. Um das Gute aber muss man kämpfen. Für das Böse gibt es immer eine vernünftige Erklärung. Wirklich unerklärbar, irrational ist das Gute in der Welt“. Das sagt der Literaturnobelpreisträger Imre Kertész. Mehrere Konzentrationslager hat er überlebt und die kommunistische Diktatur in Ungarn. Das Gute ist irrational, ein Wunder. Das Wunder des Guten. Für uns Christen ist die göttliche Kraft der Auferstehung dieses Wunder. Wir erleben es in vielen kleinen Auferstehungen, als Ostermomente in unserem eigenen Leben und in dieser Welt.

Kurz nach Ostern im vergangenen Jahr hatte ich bei einer Reise nach Kenia die Gelegenheit, das Pangani Lutheran Children's Center außerhalb von Nairobi zu besuchen. Dort finden Kinder, die in Nairobi auf der Straße leben und ganz unten sind, drogenabhängig und von allen verlassen, ein neues, liebevolles Zuhause. Ich habe die Kinder erlebt, wie sie getanzt und gesungen haben, Gedichte gesprochen und einfach viel gelacht haben. Ein Ostermoment!

An der „Aktion wärmewinter“ haben sich in allen Landeskirchen viele Gemeinden beteiligt. Wir hatten so viel Sorge um den möglichen Kältewinter. Und jetzt haben wir so viel Wärme erlebt. Nicht nur Wärme in Celsiusgraden, sondern auch viel menschliche Wärme. In Nürnberg habe ich miterlebt, wie ein tolles Team von Ehrenamtlichen 800 Essenstüten ausgegeben hat. Lauter Ostermomente! Das Wunder des Guten.

Nein, liebe Gemeinde, die Auferstehung Jesu Christi ist keine Illusion! Damals nicht und heute nicht. Christus lebt! Seine Liebe breitet sich aus **in** uns und **unter** uns und in der **Welt**. Und die Hoffnung kommt zurück. Und sie gibt uns Kraft in der Seele, so dass wir aufrecht, frei und stark in der Liebe durchs Leben gehen können.